

Eingabe abgelehnt

Bürgerinitiative kritisiert Senat und Politik

JENFELD Mehr als 7.000 Menschen haben die Online-Petition der Bürgerinitiative „Rettet die Rodigallee“ bis zum September vergangenen Jahres unterstützt. Nun hat sich der Eingaben-Ausschuss der Bürgerschaft damit befasst. Ergebnis: Eine Eingabe der Online-Petition wurde mehrheitlich abgelehnt.

Diese sei zwar eingehend beraten worden, erfuhr die Bürgerinitiative. Der Ausschuss habe der Bürgerschaft daraufhin empfohlen, die Eingabe für „nicht abhilfefähig“ zu erklären. Dem Begehren der Kritiker aus Jenfeld und Marienthal könne nach Sach- und Rechtslage nicht entsprochen werden. Diese Empfehlung

wurde in der Bürgerschaft angenommen.

Die Initiative kritisiert außerdem, dass ein Kleine Anfrage der CDU vom Oktober nicht konkret beantwortet worden sei. Gefragt wurde, wann der Senat eine abschließende Entscheidung zur Rodigallee treffen werde. Es wurde lediglich auf die erste Verschiebung von Februar / März 2022 verwiesen. „Drohende Auswirkungen sind bereits heute zu spüren“, sagt Frank Hiemer, Sprecher der Bürgerinitiative: „Durch die bestehenden Baustellen mit einspuriger Streckenführung je Richtung kommt es täglich zum katastrophalen Rückstau in der Rodigallee.“ Klimaschutz und CO₂-Reduzierung seien wichtig, aber auch die Mobilität in Jenfeld und Marienthal. (rg)



Stau in der Rodigallee.

Foto: Bürgerinitiative